

Erfahrungsbericht JYU

Wintersemester 2022/23

Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung für das Auslandssemester erfolgte bei mir recht spontan: Zwei Tage vor Ablauf der Frist entschloss ich mich dazu, eine zu schreiben. Ich habe mich direkt und aus dem Bauch heraus für die JYU in Finnland beworben.

Die Bewerbung gestaltete sich sowohl auf Seiten der Uni Oldenburg und der University of Jyväskylä als weitestgehend unkompliziert. Nach der Bewerbung beim zuständigen International Coordinator des Instituts für Sozialwissenschaften in Oldenburg und der Zusage, die etwa drei Wochen später erfolgte, konnte der Bewerbungsprozess, die Bewerbung auf einen Platz im Wohnheim und das Erstellen des LearningAgreements dank übersichtlicher Emails und standardisierten Eingabemasken ganzheitlich online abgeschlossen werden. Einzuhaltende Fristen und einzureichende Dokumente können den Emails entnommen werden.

Der Kontakt mit dem International Coordinator aus Jyväskylä ist ebenfalls reibungslos verlaufen; auf alle Fragen habe ich zeitnah hinreichende Antworten erhalten.

Anreise

Die Anreise nach Jyväskylä ist sehr unkompliziert. Die schnellste Variante ist wohl die per Flugzeug nach Helsinki Airport (Abflug aus Hamburg oder Bremen), und von dort aus mit dem Zug nach Jyväskylä. Alles kann im Vorhinein online super gut geplant werden; es empfiehlt sich, die Bahntickets vorher zu kaufen, da man einen erheblichen Betrag sparen kann (Internetseite des Schienenverkehrs: vr.fi.).

Ebenfalls sehr entspannt - auch für Inlandsreisen in jegliche größere Städte reist es sich mit den Bussen des Transportdienstes Onnibus (siehe onnibus.com). Hier sind die Tickets noch günstiger, verglichen mit der Bahn, jedoch habe ich das Reisen als etwas weniger komfortabel empfunden, vor allem mit viel Gepäck.

Da ich aus Lübeck und Umgebung komme, bin ich Hin- und Rückfahrt mit der Fähre Travemünde - Helsinki gefahren. Tickets gibt es online, und nach 29 1/2 Stunden kommt man bequem in Helsinki Vuosaari an. Mit Bus und Bahn gelangt man problemlos auch von dort nach Jyväskylä. Wie immer empfiehlt es sich, die Tickets für die Fährreise früh zu buchen, sonst kann es schnell sehr teuer werden, auch in der günstigsten Kabine (ab 250 Euro aufwärts).

In Jyväskylä selbst ist man bei der Anreise nicht auf sich allein gestellt: Die Universität verfügt über ein Tutor*innenprogramm, wobei jedem Austauschstudierenden im Vorfeld einen Tutor zugewiesen wird, der/die z.B. im Voraus Fragen via Email beantwortet, die Schlüssel abholt und einen am

Bahnhof abholt. Der/Die Tutor*in wird in den ersten Tagen eure erste wichtige Bezugsperson und, wenn man sich darauf einlässt, auch eine Eintrittskarte in das Studenten- und Campusleben. Natürlich muss man das nicht in Anspruch nehmen; aber es ist ein schönes Gefühl, nicht komplett allein zu starten.

Unterkunft

In Jyväskylä gibt es drei dominante Wohnheime für Studierende, die sich hinsichtlich Entfernung in die Stadt und zur Universität, und Einrichtung unterscheiden. Zwei von drei werden von dem Unternehmen „KOAS“ unterhalten und befinden sich in den Stadtteilen Myllyjärvi respektive Ristonmaa, die „Soithu Student Village“ befindet sich im Stadtteil Kortepohja und wird von „Soithu“ gemanaged.

Während des Austausches und dem Diskurs mit anderen Internationals würde ich behaupten, dass das Student Village, in dem ich auch gewohnt habe, das beste Wohnheim ist. Preislich nehmen sich alle Wohnheime nicht viel (je nach Wohnblock 260-350 Euro warm pro Monat), jedoch bietet das Student Village einige andere Vorteile. Es gibt ein preislich inkludiertes, gut eingerichtetes Fitnessstudio, Wäscheräume, Fahrradkeller, eine 24h Service-Hotline sowie das Gebäude „Rentukka“ - das Herz der StudentVillage. In Rentukka gibt es ein Studierendenrestaurant, Stillarbeitsräume, Gruppenräume und Saunen. Hier lernt man sehr schnell sehr viele Leute kennen, wenn man möchte.

Was die Einrichtung der Wohnung angeht, geht es, wie im Internet angegeben, wirklich nicht über eine „Basiseinrichtung“ hinaus. Teller, Besteck, Tassen, Gläser, Mikrowelle, eine Pfanne und zwei bis drei Töpfe werden gestellt, der Rest muss erworben werden. Die Zimmer verfügen über einen Kleiderschrank, ein Bett, Decke und Kissen, einen Schreibtisch und einen kleinen Stuhl. Je nach Anspruch an die Einrichtung empfiehlt es sich, Läden wie JYSK, Prisma oder die umliegenden Second Hand Shops abzuklappern, um aufzustocken.

Gewohnt habe ich in einem 2014 renovierten Apartment mit zwei weiteren Mitbewohnern, die Miete betrug anteilig 290 Euro. Einzelapartments sind mit bis zu 350 am teuersten, jedoch wesentlich moderner eingerichtet.

Studium an der Gasthochschule

Das Studieren an der JYU habe ich als sehr angenehm empfunden. Zu Beginn des Austausches organisiert die Uni ein sehr ausführliches Orientierungsprogramm, bei welchem wirklich alle Fragen zu sämtlichen Themen geklärt werden können. Außerdem eignen sich diese Tage perfekt, um Leute kennenzulernen. Viele meiner engsten Kontakte habe ich in dieser Zeit geknüpft.

Fachlich hatte ich mir erhofft, diverse Module aus dem Bereich Politikwissenschaft belegen zu können. Allerdings musste ich feststellen, dass jene, für die ich mich interessiert habe, nur während des Master Studiums angeboten werden. Viele der Bachelorkurse habe ich in Oldenburg bereits belegt (z.B. Moderne Politische Theorie), weshalb ich vor Ort umdisponieren musste. Da die Uni Oldenburg eine Mindestanzahl von 15 komplettierten Credits verlangt, habe ich mich entschlossen, von den eingangs 30 ausgewählten Credits 20 zu absolvieren. Schlussendlich habe ich zwei Politikmodule, ein Geschichtsmodul mit Fokus auf politischer Geschichte (*History of International Relations*) und einen Sprachkurs (*Finnisch A1*) absolviert.

Der Umfang der Prüfungsleistungen variiert nicht sehr stark, ich würde den Aufwand im Vergleich zur Uni Oldenburg im Allgemeinen als eher hoch einschätzen. Das finnische Hochschulsystem setzt auf regelmäßige Abgaben, gepaart mit viel Selbststudium. Die Qualität der Lehre habe ich ebenfalls als hoch empfunden; insbesondere hat mir das Verhältnis von Dozenten und Studierenden gefallen. Die Hierarchieebenen sind niedrig gehalten, die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe, der Umgang ist respektvoll.

Alltag und Freizeit

Meinen Alltag habe ich vornehmlich im Student Village, der Bibliothek oder in Downtown Jyväskylä verbracht. Die Stadt bietet Studierenden Bars, Clubs, Restaurants und Cafes; besonders schön im Sinne einer klassischen mitteleuropäischen Stadt ist sie jedoch nicht. Dafür ist es in den letzten Zügen des Sommers noch herrlich warm, und die umliegenden Seen, Wälder, Wiesen oder auch der Hafen Lutakko laden zum Baden, Wandern und Verweilen ein.

Während der kalten Periode des Aufenthaltes von Anfang Oktober bis Dezember wird es erst grau und regnerisch, und dann verschneit und überwiegend dunkel. Der Kontrast zum Sommer ist sehr hoch, aber nicht weniger schön. Lange Spaziergänge, Wanderungen in diversen Nationalparks, ein Cottageaufenthalt im Skigebiet mit neu gewonnenen Freunden, sowie ein organisierter Trip ins finnische Lappland haben den Winter nicht langweilig werden lassen. Saunieren kann man in Jyväskylä und Umgebung natürlich auch ganzjährig. Darüber hinaus bietet die Uni ein sehr breites Sportangebot an, welches man für einen kleinen Betrag in seiner Gänze wahrnehmen kann. Sportbegeisterten kann man nur empfehlen, sich auch mal ein Ice Hockey Spiel anzuschauen.

Es ist des Weiteren sehr zu empfehlen, sich in den ersten Tagen um ein Fahrrad zu bemühen (www.mainosvaunu.fi/bikes). In und um Jyväskylä ist das Fahrrad ein sehr komfortables Fortbewegungsmittel, da die Strecken zwischen den meistbesuchten Orten der Studierenden recht weit sind.

Was noch gesagt werden sollte: Die Lebenshaltungskosten sind in Finnland um einiges höher als in Deutschland. Zwar bekommt man für viele Dinge und Dienstleistungen (z.B. Haare schneiden) einen Rabatt als Studierende*r, aber im Durchschnitt gibt man definitiv mehr Geld aus. Planung ist hier die halbe Miete.

Fazit

Finnland hat mich als Land komplett in seinen Bann gezogen. Im Sommer sowie im Winter ist die Natur wunderschön und bietet viel zu entdecken. Ebenso hat mir das Studieren an der JYU innerhalb der internationalen Community total gefallen. Jyväskylä als Stadt habe ich über die Zeit immer mehr zu schätzen gelernt, und würde jederzeit wieder dort hinfahren.

Ein Auslandssemester an der JYU/in Finnland würde ich jedem empfehlen, der eine außergewöhnliche Erfahrung machen möchte, in einer Stadt/einem Land, das zwar unscheinbar wirkt, in Wirklichkeit aber so viel Schönes und Aufregendes zu bieten hat.